

Tratsch und Klatsch im Dorf

Deftige Ausdrücke gepaart mit Mimik und Körpersprache

Freiamt. Wenn es draußen stürmt und regnet, heißt das für die Theatertruppe des Gesangvereins Eintracht Freiamt Spielzeit. Die Premiere fand am vergangenen Freitag im Sängersheim statt, in dem noch weitere fünf Aufführungen folgen sowie in Köndringen.

Traditionell hat die Laientheatergruppe zwei Stücke einstudiert: die Einakterposse „Alte Sünder“ von Georg Stöger-Ostin und „Die Dorftratsch“ in drei Akten von Fred Bosch - natürlich ins Freiamterisch übersetzt. Der voll besetzte Saal hatte keine Mühe, den deftigen Auseinandersetzungen zwischen Wirt Tobias und Wirtin Ursula (Timo Reinbold und Simone Kern) mit Ausdrücken wie „Schlawiner un Schäreschliffer“ zu folgen und an den vorgesehenen Pointen entsprechend lachend zu reagieren. Dazwischen Haus- und Stallknecht Sepp (Robert Gerber), der manch heikle Situation zu retten versuchte, um dadurch nur noch mehr Verwirrung zu stiften. Katrin im adretten Dirndl und Kurt (Katharina Böcherer und Julian Roser) vertraten die junge Generation des Stückes „Alte Sünder“.

Um so überraschender die Verwandlung von Katharina Böcherer im zweiten Stück, in dem sie die Hauptrolle der tratschenden Haushälterin Hilde verkörperte - mit Dutt, Schürze und vorgebeugtem Gang, der mit ihrer Mimik reine Neugier ausdrückte. Mit Rosi, der Frau des Bürgermeisters (Simone Kern), verursachen sie so manche Fake News, die der Bauer Wildmoser, äußerst überzeugend von Friedrich Stählin gespielt, gut zu seinen Gunsten zu

nutzen wusste. Man könnte sich das Stück auch durchaus statt mit nostalgischem Telefonapparat und handgeschriebenem Brief mit heutigen modernen Kommunikationsmitteln vorstellen. In den Pausen unterhielt das Akkordeon-Ensemble mit bekannten Melodien und die Lostöpfe fanden viele hineingreifende Hände, die beim Nachhauseweg mit kleinen Preisen gefüllt waren. Wieder einmal haben es die Schauspieler ge-



Hilde (Katharina Böcherer) ist dem Bauern Berti Wildmoser (Friedrich Stählin) viel zu „wunderfzig“.

schaft, für einige heitere unbeschwerte Stunden zu sorgen, wofür sie ausgiebig anerkennenden Applaus sowie etwas Klingendes und Raschelndes im Hut ernteten. Ein Ansporn für die weiteren Aufführungen, deren Besuch man guten Gewissens empfehlen kann

Weitere Aufführungen im Mußbacher Sängersheim sind am Samstag, 13. Januar sowie am 19. und 20. Januar jeweils um 19.30 Uhr und am Sonntag, 14. Januar, um 14 Uhr.

Elisabeth Stratz



Sind wirklich alle Männer "alte Sünder"? In der Einakterposse liegt die Antwort.

Fotos: Elisabeth Stratz

ET 10. Jan. 18